

UNTER DIE HAUT

63

Saison 2011/2012
Sa, 03.03.2012

1. FC Kaiserslautern e.V.
vs.
VfL Wolfsburg



INHALT

Hier und Jetzt	3	Wien.....	12
Stimmungsrückblick 7.1		Medienecke	
Mönchengladbach.....	3	Neue Anstoßzeiten in der zweiten Liga.	12
Blick zurück		Mearchendising beim Fußball.....	12
Spielbericht: Mönchengladbach.....	4	„Dialog gegen Gewalt im Stadion intensivieren“.....	13
Ein Blick auf		In eigener Sache	
Onkel Dietmars Region: Krise bei der TSG „1899“ Hoffenheim.....	5	„Unter die Haut plus“.....	14
Sofia: Symbolträchtige Spiele.....	6	Fresh up your life!.....	15
München: Neuanfang im Jahr 2012 ...	7	Förderkreis 7.1	
Dresden: Streitung Zaunfahnen.....	10	Anmeldungen laufen weiterhin!.....	15
Kurz und Knapp			
Nürnberg.....	11		
Dresden.....	11		
Köln.....	11		
Glasgow.....	11		
Hamburg.....	12		

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth

Auflage: 500

Texte: Locke, Alex, Netzer, JulianM, Ruven,
Raphael, Guschd, Neubrech, NilsG, ManuelD,
Jakob

Layout: Flo, LukasL

Druck: Geier

Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.fansmedia.org

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Fansmedia: fansmedia@frenetic-youth.de

Auswärts: bus@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis 7.1: 7.1@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder
Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im
Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UDH MOBIL



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade
bist? Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wider.

Herzlich Willkommen zum Heimspiel gegen Wolfsburg und damit wohl zur allerletzten Chance das sinkende Schiff doch nochmal auf Kurs nach oben zu bringen.

Nachdem es nach der unentschuldbaren 0:4 Niederlage in Mainz verdammt hoch her ging, werden wir heute sehen, ob die Mannschaft eine angemessene Reaktion zeigt. Den Spielern jedenfalls wurde letzten Sonntag auf dem Treffen in der Nordtribüne mehr als klar gemacht, dass es so nicht weitergeht und wir Fans nun eine Reaktion erwarten. Bisher stand sowohl daheim als auch auswärts die Fanszene geschlossen hinter der Mannschaft und blieb auch nach den bittersten Niederlagen weitestgehend ruhig.

In Anbetracht der aktuellen Tabellensituation war es im Nachhinein vielleicht doch nicht die beste Idee so lange abzuwarten und zu hoffen, dass es doch noch irgendwie besser

wird. Jedenfalls liegt der Ball jetzt bei der Mannschaft und wenn sie endlich das umsetzt, was seit Wochen und Monaten gefordert wird, sollten wir geschlossen hinter ihr stehen.

Falls nicht, dann...aber lassen wir das lieber. Der Inhalt der heutigen Ausgabe ist natürlich trotzdem relativ umfangreich gestaltet, denn abhängig vom sportlichen Erfolg oder Misserfolg war unser Kurvenblatt zum Glück noch nie. Anders hätten wir wohl nie damit angefangen.

Für euch Leser gilt: Blättert einfach mal durch und schaut was euch gefällt.

Unnötige Parolen, die schon zig-fach genannt wurden, schenken wir uns am Ende des Vorworts. Zur Bedeutung des Spiels heute sollte alles gesagt sein. Wir werden sehen, ob die Botschaft bei der Mannschaft angekommen ist.

Bis dahin! Man hört sich! █

STIMMUNGSRUECKBLICK 7.1

Heimspiel gegen Mönchengladbach (18.02.12)



Nach 14 Minuten steht es 0:2, über ein Dutzend Spiele nicht gewonnen, dazu waren die Heimspiele stimmungsmäßig nicht besonders krass in letzter Zeit und was macht der 7.1, was macht die Westkurve? Rastet aus und bietet einen der besten Auftritte in dieser Saison.

Im Stimmungsrückblick wird immer viel gemeckert, heute steht hier allerdings ein großes Lob, das war wirklich super!

Angefangen vom tollen Materialeinsatz über die Emotionalität der Gesänge bis hin zum Gespür

für die „richtigen“ Lieder zum richtigen Zeitpunkt hat alles gepasst! Es scheint so, als ob sich die Veränderung mit den Trommlern und Vorsängern vor dem ersten Wellenbrecher ausgezahlt hat mal schauen, wie das weiter geht.

Ihr seht, es ist großes möglich in unserem Bereich, wir können die Kurve mitreißen. Bringt eure Freunde mit, spürt wie geil es ist gemeinsam zu singen, zu springen und durchzudrehen.

Avanti 7.1, Avanti Ultras! █

1.FC Kaiserslautern e.V. (1:2) Borussia VfL Mönchengladbach GmbH aus Sicht von Sottocultura

Im Gegensatz zum letzten Jahr reisten wir nicht per WET an, sondern griffen mit dem vom Fanprojekt organisierten Entlaster auf die entspanntere und polizeifreie Variante zurück. Angekommen in Kaiserslautern ging es geschlossen und entspannt die vielen Stufen hinauf auf den Betzenberg.

Die zuvor als entspannt eingeschätzten Eingangskontrollen entwickelten sich dann leider zu einer mehr als nervigen Prozedur. Nahezu im Sekundentakt gab es neue Ansagen, wie viele Zaunfahnen erlaubt sind und wo diese zu hängen haben. Als einzig mögliche Stelle wurde uns dann der Platz unter der Werbebande eines bekannten Baumarktes angeboten. Also alles so übereinander geknallt, dass man es vom Block irgendwie hereinziehen konnte. Leider resultierte daraus eine Zaunbeflaggung, die nicht ganz unserem Standard entspricht.



Zum Intro gab es auf unserer Seite wieder die gewohnten Schwenkfahnen. Abgerundet wurde das Bild durch mehrere Riesenschwenker und ein wenig Gruppenmaterialien. Auf der Gegenseite konnte die Westkurve mit einer nett anzusehenden Schalparade überzeugen.

Kaum war das Spiel angepfiffen, da lagen wir auch schon mit zwei Toren in Front. Danach trieb nahezu die gesamte Gästekurve die Mannschaft

weiter nach vorne. Leider war diese Phase für unsere derzeitige sportliche Situation dennoch deutlich zu kurz. Nach der Halbzeit setzte dann wieder der normale Trott ein und spätestens nach dem Anschlusstreffer waren die meisten mehr mit Zittern als Singen beschäftigt.

Stimmungstechnisch konnte uns die Heimkurve heute auch nicht vom Hocker reißen. So konnte man die Momente, in denen der Betze mal bebt, an einer Hand abzählen. Natürlich mag dies auch am Spielverlauf liegen, dennoch hatte man sich gerade in der Druckphase deutlich mehr erwartet. Gerade der obere Bereich rund um GL wirkte völlig verloren und wirkungslos. Wenn Stimmung entstand, dann im unteren Bereich rund um das Pfalz Inferno und Frenetic Youth.

Nach dem Spiel sammelte man sich nach einer kurzen Feier mit der Mannschaft schnell, um sich auf den ereignislosen Weg zum Bahnhof zu begeben. Nach einer kurzweiligen Rückfahrt erreichte man gegen Mitternacht die heimische Vitusstadt.

Sottocultura



Onkel Dietmars Region: Krise bei der TSG 1899 Hoffenheim

Bei der bereits seit 1899 Fußballgeschichte schreibenden TSG Hoffenheim brodelte es gewaltig. Die Trainerentlassung von Holger Stanislawski brachte das Fass in der Rhein-Neckar-Metropolregion nun endgültig zum Überlaufen. Die für ihre Treue und Hingabe bekannten Fans der TSG 1899 Hoffenheim können nicht länger tatenlos mit ansehen, wie sich ihr geliebter Traditionsverein immer mehr dem Abgrund nähert. In einem offenen Brief an die Geschäftsführung der TSG 1899 Hoffenheim und an Dietmar Hopp meldete sich in der vergangenen Woche der Fanzusammenschluss 11³ zu Wort.

Die Interessengemeinschaft 11³ wurde am 11.11.2011 gegründet und besteht aus den namhaften Gruppen B-Block Brigade, Fanatics Heidelberg und Crescendo Hohenlohe, welche bereits in der Vergangenheit mit oftmals kritischem Auge die Vereinspolitik der TSG 1899 Hoffenheim bedacht haben. Aber auch deren durchaus überzeugende Haltung hinsichtlich eines Investoreneinstiegs bei deutschen Fußballvereinen brachte ihnen großen Respekt in der deutschen Ultraszene ein. Dies soll hier aber nur am Rande erwähnt werden, um im Folgenden den Inhalt des bereits angesprochenen Briefes an die Geschäftsführung der TSG 1899 Hoffenheim und an den gemeinnützigen Gönner Dietmar Hopp besser verstehen zu können.

Die soeben näher erläuterte Interessengemeinschaft 11³ weist zu Beginn des Briefes zunächst darauf hin, dass nach langer Zeit und unter ständigem Sympathieverlust, im Sommer 2011 ein kleiner Hoffnungsschimmer für die Fanszene der TSG 1899 Hoffenheim am Horizont erschien. Es wird daraufhin weiter erklärt: „Endlich wurde die Entscheidung getroffen, wieder zu alten, bereits so oft

angekündigten, Vorgaben zurückzukehren, was in unseren Augen längst überfällig war. Hoch dotierte Verträge sollten nach und nach aufgelöst werden, man wollte wieder auf junge deutsche Talente setzen und über lange Zeit hinweg diesen Umbruch mit Hilfe von Holger Stanislawski angehen.“



Dass junge, deutsche Talente bei der TSG 1899 Hoffenheim sehr gut ausgebildet werden, beweist ein Blick in die Startelf. Mit Andi Beck steht nämlich ein solch junges, deutsches Talent in der Startelf. Dass dieser Nachwuchsspieler seine Jugendzeit vorwiegend beim schwäbischen Club VfB Stuttgart absolvierte, und die berühmte und effektive Talentschmiede der TSG 1899 Hoffenheim mit der Ausbildung des Leistungsträgers nichts zu tun hatte, soll hier aber nicht weiter erläutert werden. In der Zukunft werden wir bestimmt noch viele weitere Talente aus der Rhein-Neckar-Region in der Startelf der TSG 1899 Hoffenheim bestaunen können.

Der offene Brief der Interessengemeinschaft 11³ befasst sich sodann mit der Entlassung von Holger Stanislawski. O-Ton: „In welcher realitätsfremden Welt leben Sie? Wie kann man einen kompletten Umbruch fordern, jahrelange Stammspieler abgeben (was wir hier nicht ankreiden wollen), zugleich dann am besten noch einen internationalen Platz fordern? Wie kann

man von einer jungen Mannschaft erwarten, dass sie selbstbewussten Fußball spielt, wenn ein verunsichernder Pressebericht nach dem anderen durch die Medien geht? Wie kann man ein volles Stadion erwarten, wenn es für die Fans momentan NICHTS gibt, womit sie sich identifizieren können? Außer leeren Versprechungen und Marionettenspielen im Verein, die über die Medien auch noch ausgetragen werden, ist nichts mehr zu sehen.“

Diese Passage lässt erkennen, wie weh es den Fans der TSG Hoffenheim tut, den bereits seit 1899 in Fußball-Deutschland bekannten Verein aus der Nähe von Sinsheim, immer mehr dem Abgrund entgegen gehen zu sehen. Gerade wir Fans des 1. FC Kaiserslautern e.V. sollten mit dem ebenfalls abstiegsbedrohten Verein aus der Rhein-Neckar-Region - bei aller Konkurrenz - etwas Mitgefühl haben. Dort leiden echte Fans mit dem Traditionsverein, eben genauso wie in Kaiserslautern. Dies belegt insbesondere der Hoffenheimer Zuschauerschnitt, der in den vergangenen Wochen trotz der miserablen Punktausbeute fast konstant geblieben ist. Ein geringfügig vorhandener Zuschauerschwund ist bei der schlechten Leistung der Hoffenheimer Mannschaft ja nachvollziehbar und nicht weiter tragisch.

Zum Ende des offenen Briefs, der die Vereinsführung wach rütteln soll, wird nun sogar noch der Vater des sportlichen Erfolgs der vergangenen Jahrzehnte, die Vereinsikone Dietmar Hopp kritisiert: „Herr Hopp, Ihre Person und Ihre Arbeit in allen Ehren, was Sie für Hoffenheim getan haben, wird nicht vergessen. Aber es ist ein Punkt erreicht, an dem man sich fragt, ob der Verein nicht doch nur ein kleines Spielzeug ist? Können Sie abends beruhigten Gewissens einschlafen, mit dem Wissen, auf der einen Seite Interviews darüber zu geben, wie sehr sie sich doch aus dem operativen Geschäft raushalten, auf der anderen Seite aber, selbst in unseren Augen, viel zu viel Einfluss darauf nehmen?“

Wenn man bedenkt, was Herr Hopp schon alles für die TSG 1899 Hoffenheim geleistet hat und wie oft er sich Schmähesänge der gegnerischen Fans gefallen lassen muss, dann ist es doch wahrlich eine Zumutung, dass nun sogar die eigenen Fans dem Gönner in den Rücken fallen. Schämt Euch! Die Fans des 1. FC Kaiserslautern e.V. wünschen der TSG 1899 Hoffenheim jedenfalls alles Gute für die Zukunft.

Ein Schelm, wer Böses dabei denkt... |

EIN BLICK AUF

Sofia: Symbolträchtige Spiele

In den letzten Monaten war an sportliche Nachrichten aus Libyen nicht zu denken. Berichte über andauernde brutale Bürgerkriege und den Niedergang von Diktator Gaddafi bestimmten das Land. Doch nachdem sich die Lage mittlerweile wieder weitestgehend beruhigt hat, gibt es fußballtechnische Neuigkeiten aus Libyen.

Seit dem Bürgerkrieg gab es bisher keinen internationalen Fußball in Libyen zu sehen. Doch das sollte sich nun ändern. Als erste ausländische Mannschaft bestritt der bulgarische

Rekordmeister ZSKA Sofia zwei Testspiele gegen Al Nasr Bengasi und Al Ahli Tripolis zu Ehren des Jahrestages seit Beginn der Revolution.

Gerade diese Spiele haben eine besondere symbolische Wirkung, so war das Verhältnis zwischen Bulgarien und Libyen unter Gaddafi sehr angespannt. Das Gaddafi-Regime warf fünf Bulgarinnen und einem Arzt vor, sie haben 400 libysche Kinder absichtlich mit Aids infiziert. Nach einem langen Schauprozess wurden die Angeklagten unter Folter zu einem Geständnis

gezwungen und zur Todesstrafe verurteilt. Nachdem der Druck im Ausland jedoch immer größer wurde und sich Experten einig waren, dass die HIV-Infizierungen sehr wahrscheinlich aus den katastrophalen hygienischen Zuständen

resultierten, wurden die Verurteilten nach Sofia ausgeflogen. Dieser Vorfall belastete das Verhältnis der beiden Staaten viele Jahre, soll aber durch die Spiele symbolisch beendet werden. ■

EIN BLICK AUF

Muenchen: Neuanfang im Jahr 2012

Die Münchener Ultragruppierung „Schickeria München“ plant 2012 einen Neuanfang. Auf ihrer Homepage verkündet die Gruppe diesen einschneidenden Schritt wie folgt: „Sowohl aufgrund interner Entwicklungen als auch aufgrund von Ereignissen und Entwicklungen von außen haben wir uns zu Beginn dieses Jahres als Gruppe an einem Punkt wieder gefunden, an dem für uns klar war, dass wir nicht wie bisher weitermachen können. Wir haben einen radikalen Umbau der Schickeria München beschlossen, um uns aus einer Situation zu befreien, die wir in vielerlei Hinsicht als Sackgasse gesehen haben.“

Die Gruppe Schickeria München wird somit für das nächste halbe Jahr nur noch aus einem kleinen Kreis an Mitgliedern bestehen, die den Neuanfang organisieren sollen. Alle anderen bisherigen Mitglieder der Ultragruppierung können sich während dieser Umstrukturierungsphase über ihr gezeigtes Engagement und ihr Verhalten für eine Mitgliedschaft in der Gruppe ab der Saison 2012/2013 empfehlen. Schickeria München wird ab diesem Zeitpunkt eine geschlossene Gruppe sein, die vor dem Beginn jeder Saison über die Aufnahme potentieller neuer Mitglieder entscheidet.

Die Münchener Ultragruppierung will trotz des einschneidenden Schrittes auch weiterhin langjährigen Mitgliedern und Weggefährten eine Möglichkeit zur Beteiligung bieten, die aufgrund veränderter Lebensumstände und insbesondere durch den Arbeitsalltag nicht mehr so viel Zeit wie früher in die Gruppe investieren

können. Für andere interessierte Bayernfans und bisherige Mitglieder, die sich schwer tun, die von Schickeria München angelegten Maßstäbe zu erfüllen, sich aber trotzdem organisieren und in der Fanszene einbringen möchten, wird zukünftig zusammen mit den anderen jungen Gruppen der Südkurve das „Herz schlägt Rot“-Projekt ins Rollen gebracht. Es soll als erster Anlaufpunkt für Neumitglieder und Interessierte dienen und kann eventuell mit unserem Förderkreis 7.1-Projekt verglichen werden, welches ebenfalls als erster Anlaufpunkt dient.

Von diesen Änderungen erhofft sich die Ultragruppierung Schickeria München, die Handlungsfähigkeit der Gruppe in Bezug auf die zahlreichen Probleme, mit denen sie sich konfrontiert sieht, wieder zu stärken. Die Münchener Fanszene hat mit harten Repressionen zu kämpfen. Zuletzt wurde der Fanszene ein Flyerverbot auferlegt, über welches wir im Unter die Haut #62 bereits etwas ausführlicher berichteten. Schickeria München möchte aber auch in Zukunft gemeinsam mit den anderen aktiven Bayernfans zusammen arbeiten und den Zusammenhalt in der aktiven Fanszene verstärken.

Die Gruppierung hat nicht nur ihr Mitgliedersystem umgestellt, sondern will sich grundsätzliche Gedanken über die zukünftige Ausrichtung der Gruppe Schickeria München machen. Für die Dauer der angesprochenen Umstrukturierung wird weiterhin auf optische Aktionen, Fahnen und Doppelhalter verzichtet. ■



HARSTEN

FRENCH
HOUSE

MAINZ 05



Dresden: Streit um Zaunfahnen

In einem offenen Brief wenden sich die Ultras Dynamo und die Fanggemeinschaft an den Präsidenten der SG Dynamo Dresden und den Vermarkter des Vereins. Grund hierfür ist das Problem, dass immer mehr Zaunfahnenplätze durch Werbeflächen ersetzt werden. Dem Vermarkter „Sportfive“ werfen sie dabei den Bruch von Absprachen vor.

Im Jahr 2008 wurde der Bestand der Zaunfahnen als bedeutender Teil eines Fußballspiels in Dresden anerkannt und von Verein und Fans

gesorgt. Dieses Problem hätte aber durch eine Alternativlösung behoben werden können. So sollten die wegen der Frauen-WM im letzten Jahr geforderten Gestelle unter dem Stadionsdach den Fans dauerhaft für ihre Zaunfahnen überlassen werden. Letztlich funktionierte dieses Vorhaben aber doch nicht, da „Sportfive“ laut Aussage der Fanggemeinschaft Dynamo und Ultras Dynamo die Flächen, trotz vorheriger Absprache mit den Fans, verkaufte. In einer Krisensitzung wurde der Fanggemeinschaft dann angeboten, ein ähnliches Gestell über der Südtribüne zu installieren und



in der Fancharta, welche einen für beide Seiten verbindenden Vertrag darstellt, festgeschrieben. So steht im Paragraph 2.1.4 geschrieben: „Beim Verkauf von Werbeflächen wird darauf geachtet, dass ausreichend Raum für Zaunfahnen vorhanden bleibt. Eine einvernehmliche Lösung zwischen Vereins- und Fanvertretern wird angestrebt.“

Wieso kommt es also nun zu Komplikationen? Bereits in der Saison 2009/2010 wurde mit dem Aufstellen eines roten Sofas einer Tageszeitung für den Verlust von Zaunfahnenplätzen

dauerhaft zur Verfügung zu stellen. Ein derartiges Gestell wurde jedoch niemals angebracht. Stattdessen wurden lediglich provisorische Befestigungen durch Industriekletterer montiert. Der große Schock folgte aber erst noch. Mit großem Entsetzen haben die Dynamofans beim Spiel gegen die SpVgg Fürth feststellen müssen, dass trotz vorheriger Zusage von „Sportfive“ die Zaunfahnenplätze der Westtribüne nicht angerührt werden durften, da die Ersatzbänke aufgrund des Verkaufes von Werbeflächen nun unterhalb der Westtribüne stehen. Dadurch gingen weitere etwa 35 Meter Zaunfahnenplätze

verloren. Die Dynamo-Fans reagierten auf diesen Fakt mit massiven Protesten. Sie empfinden dieses Vorgehen als bewusste Provokation und erklärten sich nicht bereit, einen solchen Umgang widerspruchslos hinzunehmen.

Des Weiteren heißt es im offenen Brief: „Gleichwohl bleibt auch eine große Enttäuschung, die das Engagement des Vereins für seine Fans betrifft. Der Verein als Unterzeichner der Fancharta zeigt nicht die Umtriebigkeit beim Durchsetzen der Fancharta, wie er sie andererseits von den Fans erwartet (...). Die Fanggemeinschaft Dynamo und Ultras Dynamo erwarten von ihrem Verein, dass er die Interessen seiner Fans ernst nimmt und gegenüber Dritten engagiert vertritt. Ebenso wird erwartet, dass man den

Fans für ihr Engagement den entsprechenden Stellenwert zugesteht. Zaunfahnenplätze sind die Werbeflächen des größten Sponsors, der in den Verein jährlich einen höheren Millionenbetrag einfließen lässt. Diese Werbefläche tauscht kein anständiger Verein und kein seriöser Vermarkter für ein paar tausend Euro aus!“

Die Fanggemeinschaft Dynamo und Ultras Dynamo fordern nun das Präsidium und den Sportvermarkter „Sportfive“ auf, bis zum nächsten Heimspiel gegen den MSV Duisburg am 24. Februar 2012 Ersatz für die durch die Versetzung der Ersatzbänke verloren gegangenen Zaunfahnenplätze zu schaffen. Dies sei aus ihrer Sicht für einen Fortbestand des konstruktiven Dialogs alternativlos! ■

KURZ UND KNAPP

Nürnberg: Nachdem sich ein junger Fan aus Franken das Leben nahm, weil eine Verbandsstrafe in Höhe von 10.000 € komplett auf ihn umgelegt wurde, lässt die „Rot-Schwarze Hilfe“ die Weitergabe der Strafe richterlich prüfen. In der offiziellen Stellungnahme heißt es, dass es nicht vertretbar ist, wenn aufgrund eines

Fehlverhaltens, welches durchaus eingeräumt wird (Leuchtrakete auf das Spielfeld geschossen), die komplette wirtschaftliche Existenz eines Menschen zerstört wird. Jedem Betroffenen wird geraten, sich umgehend einen Anwalt zu nehmen. ■

Dresden: Zweitligist SG Dynamo Dresden darf kommende Saison nun doch am DFB-Pokal teilnehmen. Das DFB-Bundesgericht erklärte am Donnerstag vergangener Woche nach einer siebenstündigen Sitzung in zweiter Instanz das Urteil des Sportgerichts für nichtig. Dieses sah ursprünglich ein Ausschluss aus dem DFB-Pokal

für die kommende Spielzeit vor. Das neue Urteil belegt Dynamo Dresden mit einer Geldstrafe in Höhe von 100.000 €. Dazu kommen zwei Geisterspiele: Am 11. März beim Heimspiel gegen Ingolstadt sowie am 16. März beim Gastspiel in Frankfurt gegen die Eintracht. ■

Köln: Nach einem Angriff auf Polizisten vor mehr als 6 Monaten und den anschließenden Einschränkungen des Vereins für die Kölner Ultragruppierung „Wilde Horde 1996“, hat die Fanszene des 1. FC Köln auf Fahnen in ihrer

Kurve verzichtet. Die Wilde Horde teilte auf ihrer Homepage mit, dass der Fahnenverzicht in der Südkurve in Absprache mit den aktivsten Gruppen seit dem Heimspiel von Köln gegen Hamburg aufgehoben wurde. ■

Glasgow: Dem schottischen Traditionsverein Glasgow Rangers droht nach Angaben des Insolvenzverwalters zwar nicht die Auflösung, jedoch Nachzahlungen von in der Addition knapp 90 Millionen Euro. Vergangene Woche

wurde das Insolvenzverfahren formal eingeleitet. Den Rangers werden im Ligabetrieb 10 Punkte abgezogen. Die Existenz des Vereins sei allerdings nicht gefährdet, betonte der Insolvenzverwalter. ■

Hamburg: Kurz vor dem Nordderby gegen den SV Werder Bremen gab der Hamburger Sport-Verein bekannt, dass für die Fans, die eine Karte für den Block 25A besitzen, strengere Kontrollen vorgesehen sind. Grund hierfür war Pyrotechnik, die beim vergangenen Heimspiel gegen den FCB

gezündet wurde. Die Fans mussten durch einen separaten Eingang, bei dem auch Leibesvisitation durchgeführt werden sollten, das Stadion betreten. Außerdem gab es ein Materialverbot für die Gruppe Poptown Hamburg. ■

Wien: Nach dem Platzsturm von Rapid-Fans beim Derby gegen Austria Wien und den damit verbundenen Reaktionen seitens des Vereins, hat die aktive Fanszene nun seit Ende der Winterpause ihren Boykott beendet. Somit werden wieder Vorsänger, Gruppentransparente und Fahnen zum Einsatz kommen. Ausgenommen war jedoch

das Derby gegen den Stadtrivalen Austria Wien am 18. Februar. Auf der Homepage der Tornos Rapid heißt es dazu: „Der Grund für den erneuten Protest ist kein neuer, eine freiwillige Verlegung unserer Derbys durch Vereinsverantwortliche ins Hapell-Stadion darf es nie wieder geben!“ ■

MEDIENECKE

Neue Anstoßzeiten in der 2. Liga

Mit der Verschiebung der Anstoßzeiten in der 2. Fußball-Bundesliga hofft die Deutsche Fußball-Liga auf enorme Mehreinnahmen. Nachdem die DFL nun die neuen Richtlinien für die Neuausschreibung der TV-Rechte bestimmte, sollen ab der Spielzeit 2013/14 alle Freitagsspiele erst um 18:30 Uhr statt um 18 Uhr beginnen. Zu weiteren Änderungen des Spielplans kam es nicht, weshalb es bei fünf verschiedenen Anstoßzeiten bleibt.

Insgesamt 45 Unternehmen äußerten daraufhin großes Interesse an den TV-Rechten. Bei der Ausschreibung wird in zwei unterschiedliche Verwendungsbereiche differenziert, nämlich die Verwertung im Zusammenfassungsbereich

sowie den Livebereich. Hierbei handelt es sich um drei verschiedene Verbreitungswege. Zum einen Broadcast (Fernsehen), Netcast (IP-TV) und Netcast II (Mobile Endgeräte, Internet). So kann es möglicherweise dazu kommen, dass beispielsweise ein Internetanbieter die Rechte für die Zusammenfassungen der Spiele erhält, was dazu führen würde, dass die Ära der Sportschau in der ARD endet. Zudem vermutet man, dass 50% aller Fernsehgeräte in deutschen Haushalten 2016 einen Internetanschluss besitzen.

Die Bietfrist endet am 2. April 2012. Bis zu Saisonende soll die genaue Verteilung der Rechte feststehen. Es wird mit einer Steigerung der Einnahmen von 412 Millionen auf 450 Millionen Euro pro Saison gerechnet. ■



MEDIENECKE

Merchandising beim Fußball

Nein, nicht nur die millionenschweren Spieler und die Einnahmen aus Fernsehübertragungen

schaufeln den Vereinen ordentlich Kohle in die Tasche. Schließlich gibt es da noch eine ganz

andere Geldquelle und jeder von euch kennt sie. Von der Betzetasse über den Schlüsselanhänger bis hin zur Betzebettwäsche – an die stillen



Millionen kommen sie nämlich vor allem durch den Erlös von Fanartikeln.

Eine Studie hat nun ergeben, dass sich der Umsatz des erwirtschafteten Geldes aller Clubs aus den ersten drei deutschen Ligen der letzten Saison auf insgesamt 171,6 Millionen beläuft und damit so hoch ist wie noch nie. Allein die Summe

der Einnahmen in der ersten Liga beträgt 150 Millionen Euro. In den Top 5 befinden sich wie erwartet der FC Bayern sowie zum Erschrecken aller, der Modclub FC St. Pauli. Gründe für das Wachstum sind zum einen die WM 2010, die beim kauffreudigen Fußballvolk eine Welle der Euphorie ausgelöst hat. Zum anderen nahm die Attraktivität der deutschen Bundesliga zu. Trotz der Zunahme des Verkaufs über den Onlineshop erfolgt überraschenderweise mehr als die Hälfte des Geschäfts über die traditionellen Fanshops im Stadion oder im Zentrum der Vereinsstadt. Im Schnitt gibt ein Zuschauer pro Spiel einen bis drei Euro pro Fanartikel aus. Als tolles Beispiel für diesen Modelfan-Hype geht der Verein Hannover 96 voran. Dieser konnte die Erlöse aus dem Verkauf von Fanartikeln um 30% steigern. Gerade die Teilnahme an der Europa League ist hierfür ein wesentlicher Faktor. Merchandising ist eben ein Spiegel sportlicher Leistungen.

Experten rechnen für die Saison 2011/12 mit einem neuen Rekord. Begründet wird dies mit einer immergrößer werdenden Zielgruppe sowie der Entwicklung, Clubmarken als Lifestylebekleidung einzuführen. █

MEDIENECKE

„Dialog gegen Gewalt im Stadion intensivieren“

Nachdem in den Sportrubriken der Massenmedien binnen der letzten Wochen und Monate scheinbar verstärkt der Fokus auf die zunehmende Gewalt in und um Stadien gelegt wurde, befasst sich nun auch der Sportausschuss des Bundestags mit eben dieser Thematik. Ziel dieser Veranstaltung war es nicht, irgendwelche sinnlosen Beschlüsse zu verabschieden, sondern vielmehr ging es darum, in einer konstruktiven Diskussion Lösungsvorschläge für die vorhandene Problematik zu finden.

So war es die Aufgabe von Ben Praße, der als Sprecher der Fanvereinigung „Unsere Kurve“ der einzige (!) geladene Fanvertreter war, die

Fragen der Politiker zu beantworten und diese auf den Status Quo zu bringen. Praße trat daher als eine Art Sachverständiger auf, um Vorurteile und Fehlinformationen seitens der Politiker aus dem Weg zu räumen. Bedenkt man, dass neben dem Fanvertreter allerhand Repräsentanten der Vereine, beispielsweise der Vorstandsvorsitzende der Eintracht Frankfurt Fußball AG, oder auch der Polizei, in Form von Bernhard Witthaut, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei, vor Ort waren, wird deutlich, dass wieder einmal über uns als Fans, anstatt mit uns gesprochen wurde. So forderte Ben Praße passend dazu, dass „dieser Dialog [...] miteinander und nicht übereinander geführt werden [muss]“.

Michael Gabriel von der Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS) verwies auf die Bedeutung der Fanprojekte, und verdeutlichte auch, dass diese nur mit einer intensiveren finanziellen Unterstützung zu bewältigen seien. Während Jürgen Schubert, Inspekteur der Bereitschaftspolizeien der Länder, auf den sogenannten „Fankodex“ und die Selbstregulierung der Fanszenen verwies, forderte Witthaut (GdP) ein flächendeckendes Alkoholverbot im öffentlichen Nahverkehr rund um die Stadien.

Generell hatte der Bundesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei einige doch recht exotische Ansichten, die nicht zwingend geteilt wurden. So war er der Meinung, dass es zur Deeskalation beitragen würde, wenn „weibliche Fans bei der Anreise mit dem ÖPNV stets die Möglichkeit hätten, die Toilette aufzusuchen“. Klar, wer kennt das nicht, diese grenzenlose Aggressivität, weil die Freundin ihre Notdurft nicht verrichten kann...? Die größten Feinde eines gemütlichen Samstagnachmittags im Stadion waren in den Augen Witthauts auch die vielen Pyromanen mit ihren Vorlieben für Seenotsignalfackeln. Diese seien schließlich gefährlich und daher eine Bedrohung für jeden Stadionbesucher.

Holger Hieronymus, stellvertretender

Vorsitzender der DFL, sprach sich dagegen für eine differenzierte Betrachtung der vorliegenden Sachverhalte aus. „Die Begriffe Gewalt, Fans und Fußball dürfen nicht in einen Topf geworfen werden“. Dieses Statement sollten sich vor allem einige Vertreter der Medien hinter die Ohren schreiben. In Bezug auf Gesichtsscanner im Stadion, waren sich fast alle Beteiligten einig, dass dies weder technisch, finanziell noch organisatorisch zu bewerkstelligen ist.

Einige Aufklärungsarbeit musste der Vertreter von „Unsere Kurve“ in punkto Stadionverbote leisten. Auf der Seite der Polizei wurde ein härteres und konsequenteres Durchsetzen dieser Regularien gefordert. Dabei kritisierte Praße, dass Stadionverbote oftmals ohne eine Anhörung der Betroffenen ausgesprochen werden. Außerdem wird das Problem der Gewalt somit nur aus den Stadien nach draußen verlagert, allerdings nicht behoben. Heribert Bruchhagen der Eintracht Frankfurt AG stellte die These auf, dass Stadionverbote einen besonderen Charakter hätten und eine Art Auszeichnung für jugendliche Gewalttäter seien.

Für Interessierte sei die Mediathek des Bundestags ans Herz gelegt. Dort findet man das knapp dreistündige Video der Diskussionsrunde. █

IN EIGENER SACHE

„Unter die Haut plus“ - nur noch wenige Ausgaben

Wer sich noch kein „Unter die Haut plus“ zugelegt hat, sollte dies schnellst möglich tun. Es sind nur noch wenige Restexemplare vorhanden. Also nicht lange zögern, sondern zugreifen. Ihr findet uns, wie immer, an unserem Stand vor der Westkurve. █



Fresh up your life!

An unserem Stand vor der Westkurve warten wieder allerhand neue Aufkleber, Fanzines und Buttons auf euch. Schaut vorbei, es ist für jeden etwas dabei. Wir freuen uns auf euch. ■



FÖRDERKREIS 7.1

Anmeldungen laufen weiterhin!

Ihr könnt euch auch heute wieder jederzeit für den „Förderkreis 7.1“ anmelden! Die Entwicklung dieses Projekts ist durchweg positiv. Vor allem in den Arbeitskreisen macht es Spaß zu sehen, wie viele junge Leute sich je nach Begabung oder Interessen, engagieren. Wir sind begeistert, dass dieses Projekt so gut fruchtet und sich stetig weiterentwickelt. Also zögert nicht lange und meldet euch an! Kommt direkt an unseren Infostand vor der Westkurve oder sprecht uns einfach im Block an. Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

Für die, die noch nicht so genau wissen, um was es sich dabei handelt, hier kurz ein paar Sätze zur Erläuterung.

Der Förderkreis 7.1 wurde zur Rückrunde der Saison 2009/2010 eingeführt verfügt über zweierlei Funktionen. Zum einen soll er jungen, interessierten FCK-Fans die Möglichkeit geben, sich nach ihren Interessen und Fähigkeiten mit in die vielen Arbeitsbereiche unserer Gruppe einzubringen. So wurden schon kurz nach Anlauf des Projekts verschiedene Arbeitskreise gebildet, in denen jeder Interessierte mitarbeiten und somit seinen ganz persönlichen Teil zu einer lebendigen Fankultur in einer farbenfrohen Westkurve beitragen kann. Zudem werdet ihr regelmäßig über einen Newsletter mit Informationen über unsere Gruppe und anstehende Veranstaltungen, wie Auswärtsfahrten, Maltage etc. versorgt. Zum anderen möchten wir auch allen anderen FCK-

Fans die Möglichkeit geben, unsere Aktionen (Choreographien etc.) finanziell zu unterstützen, wenn sie das eben möchten. Die Saisongebühr beläuft sich auf 20,- Euro (bzw. 10,- Euro für die Rückrunde) und fließt ausschließlich in Aktionen in und um das Stadion und die Fanszene. Euren Mitgliedsantrag könnt ihr heute ausfüllen. Beim nächsten Spiel erhaltet ihr dann gegen die erwähnte Saisongebühr euren Ausweis.

Bei offenen Fragen wendet euch bitte an unsere Mitglieder!

Steigt mit ein, wir haben Großes vor! ■



FRENETIC YOUTH PRESENTS

WIR ALLE SIND K-TOWN

VOLUME 4

31.03.12. TU KL BAU 46 (Kramladen)

ARTISTS COMING SOON

FOR MORE INFO VISIT WWW.FACEBOOK.COM/WASKO

